

Konzept für „SAK nah dran - Labor für das Saarland“



Bereits seit längerem nimmt die „Saarländische Armutskonferenz“ (SAK), nachdem in der Vergangenheit auch durch Initiativen der SAK diverse Projekte und Angebote für Menschen mit Armutserfahrungen im Rahmen der Fürsorge geschaffen und verselbständigt wurden, die Teilhabe verstärkt in den Blick. Diesbezüglich steht die SAK mit verschiedenen Trägern in Verbindung.

Die SAK hat beschlossen, ein eigenes Projekt zu schaffen und bündelt die Aktivitäten in „SAK nah dran“ – Projekt zur Selbstorganisation für Menschen mit Armutserfahrungen. Zunächst wird ein Labor für das Saarland eingerichtet. Die dort gesammelten Erfahrungen werden in die Planung und Organisation zukünftiger landesweiter dezentraler Gruppen eingebracht.

Grundlage für das Projekt bildet die UN-Behindertenrechtskonvention (BRK), in der Behinderung als „Beseitigung von Barrieren“ gesehen wird. Staatliche Institutionen sind entsprechend der UN-BRK zuständig, Barrieren zu entfernen und den Menschen Teilhabe zu ermöglichen. Nach dieser Definition ist der Staat verpflichtet, Menschen, die in ihrem Lebensalltag Barrieren vorfinden, entsprechend ihrer Ressourcen eine volle Teilhabe zu ermöglichen. Hierzu zählt auch Partizipation und Teilhabe in Selbstorganisation und Selbstvertretung unter Beachtung der Ressourcen.

Das auf Teilhabe und Inklusion ausgerichtete Projekt wird partnerschaftlich mit Einrichtungen der Fürsorge zusammenarbeiten.

Kontinuität und Transformation

Aufbauend auf der Konzeption soll „SAK nah dran“ nach der Laborphase kontinuierlich fortgesetzt werden. Die SAK ist sich dabei bewusst, dass sich das Projekt aufgrund seiner konzeptionellen Grundlage in einem dauerhaften Transformationsprozess befindet. Die inhaltliche Ausgestaltung entwickelt sich stetig weiter, da Themen und Aktivitäten von den Menschen bestimmt werden, die gegenwärtig und zukünftig in den „SAK nah dran“-Gruppen mitwirken – im Sinne von Teilhabe und Inklusion.

Projektbeschreibung „SAK nah dran“ Saarländische Armutskonferenz (SAK e. V.)

Laborphase für das Saarland

1. Satzungsauftrag und Selbstverständnis

Zweck der Saarländischen Armutskonferenz (SAK e. V.) ist die Informations-, Bildungs-, Koordinations- und Lobbyarbeit in der Armutspolitik. Der Verein befasst sich insbesondere mit Fragen, Problemstellungen und Lösungsvorschlägen für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Familien und Gruppen, die von Armut betroffen sind und dadurch soziale, wirtschaftliche oder kulturelle Benachteiligungen erfahren. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch die fachliche Beratung und Bewertung der Entwicklung von Armut sowie der Maßnahmen zu deren Bekämpfung im Saarland, die Förderung gemeinsamer Aktivitäten der Mitglieder (z. B. in fachpolitischen Foren und Hearings) sowie die Erarbeitung von Stellungnahmen und die Durchführung öffentlichkeitswirksamer Aktionen zur Sensibilisierung für das Thema Armut.

Im Rahmen dieses Auftrags versteht sich die SAK als Interessenvertretung und Lobby für Menschen mit Armutserfahrungen im Saarland. Sie gibt Menschen, die von sozialer Ausgrenzung betroffen sind, eine Stimme und setzt sich dafür ein, ihre Perspektiven in gesellschaftliche und politische Entscheidungsprozesse einzubringen.

2. Ausgangslage und Handlungsbedarf

Menschen mit Armutserfahrungen sind im Saarland weiterhin in besonderem Maße von sozialer Ausgrenzung und eingeschränkter gesellschaftlicher Teilhabe betroffen. Bestehende Unterstützungsangebote leisten wichtige Beiträge zur Existenzsicherung und Stabilisierung, sind jedoch überwiegend auf Fürsorge ausgerichtet. Formate, die gezielt auf **aktive Beteiligung, Selbstorganisation und politische Mitwirkung** ausgerichtet sind, sind bislang nur unzureichend vorhanden. In der Folge bleiben die Perspektiven von Menschen mit Armutserfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen häufig unterrepräsentiert. Zudem zeigt sich, dass insbesondere Menschen in prekären und komplexen Lebenslagen (z. B. Wohnungslosigkeit, Energiearmut, eingeschränkter Zugang zur Gesundheitsversorgung) durch bestehende Systeme nur eingeschränkt erreicht werden. Niedrigschwellige Zugänge und vertrauensbasierte Angebote sind daher zentrale Voraussetzungen für eine wirksame Ansprache dieser Zielgruppen. Vor diesem Hintergrund besteht ein Bedarf an Angeboten, die soziale Stabilisierung mit aktiver Teilhabe und politischer Beteiligung verbinden.

3. Zielsetzung des Projekts

Das Projekt „SAK nah dran“ verfolgt das Ziel, Menschen mit Armutserfahrungen zu befähigen, ihre Interessen **eigenständig, sichtbar und wirksam** in gesellschaftliche und politische Prozesse einzubringen. Zunächst erfolgt die Umsetzung in einer Laborphase.

Teilziele:

- Stärkung von Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen
- Aufbau von Kompetenzen in Kommunikation und Interessenvertretung
- Förderung sozialer Integration und stabiler Netzwerke
- Ermöglichung konkreter Beteiligung an politischen und fachlichen Diskursen

4. Zielgruppe

Das Projekt richtet sich an Menschen mit Armutserfahrungen im Saarland - insbesondere an:

- Personen mit Erfahrungen von Wohnungslosigkeit
- Menschen in Energiearmut
- Personen mit eingeschränktem Zugang zur Gesundheitsversorgung
- Menschen in sozial isolierten Lebenslagen
- Personen außerhalb des Raumes Saarbrücken

Die Teilnehmenden sollen perspektivisch in **festen Gruppen mit jeweils bis zu 10 Personen** organisiert werden.

Diese Struktur ermöglicht eine kontinuierliche, vertrauensvolle und stabile Zusammenarbeit.

5. Projektansatz und Methodik

Das Projekt basiert auf einem **niedrigschwelligen, partizipativen und sozialraumorientierten Ansatz**.

Zentrale Prinzipien sind:

- Freiwilligkeit und Sanktionsfreiheit
- Lebensweltorientierung
- partizipative Gestaltung aller Projektbausteine
- vertrauensbasierte Beziehungsarbeit

Das Angebot schafft einen geschützten Raum außerhalb klassischer Hilfelogiken und ermöglicht zugleich den Zugang zu bestehenden Unterstützungsstrukturen.

Es fungiert damit als **Brückenstruktur zwischen informellen und institutionellen Systemen**.

6. Maßnahmen und Umsetzung

Das Projekt umfasst folgende Bausteine:

Gruppenarbeit

- perspektivisch feste Gruppen mit jeweils bis zu 10 Teilnehmenden
- Regelmäßige Treffen zur Stabilisierung und zum Austausch in den Gruppen

Qualifizierung

- Kommunikation und öffentliches Auftreten
- Rechtekenntnis und soziale Ansprüche
- Grundlagen der Interessenvertretung

Coaching und Begleitung

- Individuelle Unterstützung der Teilnehmenden
- Gruppenbezogenes Coaching
- Aktivierende Begleitung zur Förderung von Selbstorganisation

Teilhabe und Beteiligung

- Vorbereitung und Begleitung von Gesprächen mit Politik und Verwaltung
- Durchführung von Dialog- und Beteiligungsformaten
- Entwicklung eigener Themen und Positionen

Kulturelle Teilhabe

- Gemeinsame kulturelle Aktivitäten (z. B. Museums- und Theaterbesuche)
- Reflexion gesellschaftlicher Themen und Förderung sozialer Integration

7. Projektorganisation

Die Umsetzung des Projekts erfolgt durch:

- Zunächst wird eine geringfügig beschäftigte Projektmitarbeitende in der Laborphase (zukünftig eine Projektmitarbeitende pro Gruppe) eingesetzt
- Kontinuierliche pädagogische und organisatorische Begleitung
- Ehrenamtliche Gesamtkoordination durch den Vorsitzenden der SAK

Durch die Einbindung in bestehende Netzwerke der Saarländischen Armutskonferenz ist eine enge Anbindung an fachpolitische Prozesse gewährleistet.

8. Wirkungen und Ergebnisse

Kurzfristige Wirkungen

- Reduktion von sozialer Isolation
- Stabilisierung sozialer Beziehungen
- Aktivierung und regelmäßige Teilnahme

Mittelfristige Wirkungen

- Stärkung von Selbstwirksamkeit und Eigeninitiative
- Verbesserung von Kommunikations- und Beteiligungskompetenzen
- Entwicklung erster Formen der Selbstorganisation

Langfristige Wirkungen

- Aufbau von Strukturen der Selbstvertretung
- Nachhaltige Einbindung von Betroffenenperspektiven in politische Prozesse
- Beitrag zu sozialer Integration und Chancengerechtigkeit

9. Struktureller Mehrwert

Das Projekt entfaltet über die unmittelbare Arbeit mit den Teilnehmenden hinaus eine strukturelle Wirkung:

- Verbesserung der Rückkopplung zwischen Lebensrealitäten und politischen Entscheidungsprozessen
- Ergänzung bestehender Hilfesysteme um partizipative Ansätze
- Erleichterung des Zugangs zu Unterstützungsangeboten
- Entwicklung und Erprobung neuer Beteiligungsformate
- Generierung praxisnaher Erkenntnisse für die Weiterentwicklung sozialpolitischer Maßnahmen

Damit leistet das Projekt einen Beitrag zur Weiterentwicklung einer stärker beteiligungsorientierten Sozialpolitik im Saarland.

10. Nachhaltigkeit und Perspektive

Das Projekt ist auf nachhaltige Wirkung ausgerichtet.
Ziel ist es:

- die Gruppenstrukturen zu verstetigen
- soziale Netzwerke im Sozialraum auszubauen
- partizipative Ansätze weiterzuentwickeln

- und Selbstvertretungsstrukturen langfristig zu etablieren

Die Einbindung in bestehende Netzwerke sowie die kontinuierliche fachliche Begleitung unterstützen die langfristige Wirksamkeit des Projekts.

11. Fazit

„SAK nah dran“ verbindet niedrigschwellige soziale Arbeit mit der gezielten Förderung gesellschaftlicher und politischer Teilhabe. Das Projekt stärkt die individuelle Handlungsfähigkeit von Menschen mit Armutserfahrungen und trägt gleichzeitig zur Weiterentwicklung sozialpolitischer Strukturen im Saarland bei. Es leistet damit einen nachhaltigen Beitrag zu gesellschaftlichem Zusammenhalt und demokratischer Teilhabe.

Gez:

Michael Leinenbach
Vorsitzender

Saarbrücken, den 14.07.2026